

In schnelllebiger Zeit ganz langsam reisen

Detlev Henschel wandert 3200 Kilometer zu Fuß durch Japan / Tagebuch im Internet

Von unserer Mitarbeiterin
Annekathrin Gut

ALTSTADT. Das Schöne an Japan ist, dass man unmöglich verschlafen kann. Um sieben, sechs oder sogar schon um fünf Uhr morgens wecken Detlev Henschel Schallmeientöne aus plärrenden Lautsprechern. Dabei würde man dem Mann wahrhaftig mehr Schlaf gönnen, denn er ist zu Fuß unterwegs: 3200 Kilometer durch Japan. Mit im Gepäck hat er eine Leica und eine Videokamera.

Stefan Bischoff ist so etwas wie die Bodenstation für den Japan-Reisenden Henschel. Seit 1. März kontaktierte der Wanderer jeden Tag seinen Bremer Bekannten per UMTS-Handy und diktierte ihm mit hundert Worten seine Beobachtungen. Was ist Japan wirklich? Sony, Samurai und Sushi? Henschel interessiert sich besonders für die Kontraste in der japanischen Gesellschaft – technologisch hochgerüstet zum einen, ursprünglich und traditionell zum anderen.

Am Sonnabend ist Stefan Bischoff nach Osaka geflogen, um dort einige Tage mit Detlev Henschel zu verbringen. Am 22. Tempel auf dem „Pilgerweg der 88 Tempel“ wollen sie sich treffen: frische Kleidung und Kameraequipment austauschen, ein Interview drehen und gemeinsam wandern.

„Es geht darum, in dieser unglaublich schnelllebigen Zeit unglaublich langsam zu Fuß unterwegs zu sein und so wesentlich intensivere Erfahrungen zu sammeln“, erklärt Stefan Bischoff die Philosophie des Reiseprojektes. Henschel wird etwa vier Monate auf

einer minutiös geplanten Route von Cape Sata im Südwesten Japans bis Cape Soya ganz im Nordosten unterwegs sein.

Menschen, Tempel, Landschaften und Strände – was Detlev Henschel auf seinem Weg begegnet, dokumentiert er mit der Kamera. Alle paar Tage verpackt Henschel diese „Fragmente momentanen Seins“, gespeichert auf einem Chip, in einem Expressumschlag. Der erreicht drei bis vier Tage später Stefan Bischoff in Bremen. Meistens. „Ein Chip hängt noch im Nirvana.“

Das gesammelte Material veröffentlicht Stefan Bischoff als Tagebuch im Internet. Unter www.walkabout-japan.com sind Henschels Schilderungen in Deutsch, Englisch und Japanisch nachzulesen. Der Fotohändler bestückt außerdem täglich ein Schaufenster seines Geschäftes in der Balgebrückstraße 18 mit einem 70 mal 120 Zentimeter großen Plakat. Nach Ende des Projektes sollen die etwa 120 Ausdrucke zu einem Buch gebunden und versteigert werden.

„Auch in Japan ist das Klima aus den Fugen geraten“, hat Detlev Henschel an Stefan Bischoff übermittelt: Das traditionelle Kirschblütenfest fiel eher fröstelig statt frühlingshaft aus. Auf monsunartige Regenfälle folgten Tage mit warmen 28 Grad Celsius. An einem Morgen erwachte Henschel bei Neuschnee und 8 Minusgraden in seinem Zelt – ein Härte-test für Mensch und Technik. Einem Erdbeben der Stärke 7 auf der Insel Kyushu konnte er gerade noch mit der Fähre entkommen. Wo immer der Fremde mit seinem Zelt im Gepäck auftaucht, trifft er auf Neugierige: „Die Japaner sind begeis-



Hier geht's lang: Stefan Bischoff dokumentiert die Reise von Detlev Henschel, der zu Fuß Japan durchquert und alle Tage Digitalfotos schickt.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

tert, dass da ein Geijin durch das Land läuft, um es zu erfahren und zu begreifen“, erzählt Bischoff. Autofahrer bieten Detlev Henschel freundlich an, ihn in ihrem Wagen mitzunehmen. Viele Menschen beschenken ihn mit Essen. Ein Priester überreichte ihm sogar 3000 Yen damit er sich Sake kaufen könnte. Probleme mit der Kontaktaufnahme

hat Detlev Henschel nicht. Schließlich hat er anderthalb Jahre lang in Japan studiert. Außerdem hat der promovierte Meeresbiologe aus Cuxhaven schon reichlich Erfahrung mit ungewöhnlichen Projekten: In Namibia baute er ein Safariunternehmen auf, er erkundete das Nordkap per Fahrrad und umrundete den Baikalsee im Kajak.